

Diskotheek: Welte Mignon – eine pianistische Zeitreise

Montag, 6. November 2023, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 11. November 2023, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste in der Hochschule der Künste Bern: Tomas Dratva, Andreas Werner und Manuel Bärtsch

Gastgeberin: Eva Oertle

Es ist ein seltsames Wesen zwischen Instrument und Automat, eine Art Jukebox aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts: Das Welte Mignon, ein Klavier, dessen Tasten sich wie von unsichtbarer Hand berührt bewegen und das erklingt, ohne dass ein Mensch daran sitzt.

Als die Aufnahme und Wiedergabe von Musik noch in den Kinderschuhen steckte, ist der Firma Welte eine geniale Erfindung gelungen: Sie hat im Jahr 1904 ein Verfahren vorgestellt, bei dem das Klavierspiel von berühmten Komponisten und Interpreten äusserst genau auf Papierrollen festgehalten wird. In einem speziellen Apparat, dem sogenannten Welte Mignon, wird es dann wieder zum Klingen gebracht. Komponisten wie Maurice Ravel, Claude Debussy oder Sergey Rachmaninov haben für Welte aufgenommen, aber auch berühmte Pianistinnen und Pianisten der Jahrhundertwende wie Wladimir von Pachmann, Alexander Michalowski oder Fanny Bloomfield Zeisler.

Nach zwei Spezialdiskotheken zu Welte Mignon, die beim SRF2 Publikum auf grosse Resonanz stiessen, gibt es nun eine dritte Folge. Dieses Mal kann das Publikum live mit dabei sein kann, wenn die Experten herauszufinden versuchen, welches denn nun die Aufnahmen von einem Welte Mignon sind und welche auf einem normalen Flügel eingespielt wurden anhand von Klaviermusik von Felix Mendelssohn, Eduard Grieg, J.S. Bach, Cécile Chaminade und Frédéric Chopin.

Wir werden die Möglichkeit haben, den Komponisten Eduard Grieg als Interpreten seiner eigenen Klaviermusik zu hören und ihn mit modernen Einspielungen zu vergleichen. Auch Frédéric Chopins berühmter Minutenwalzer wurde am Anfang des 20. Jahrhunderts von vielen berühmten Pianistinnen und Pianisten auf Welte Mignon aufgezeichnet, wie klingen sie im Vergleich zu späteren Aufnahmen?

Was zeichnet das Spiel dieser Musikerinnen und Musiker aus? Welche Erkenntnisse können wir für einen heutigen Interpretationsansatz daraus gewinnen? Wieviel Freiheit ist eigentlich erlaubt? Wie stark beeinflusst uns allein der Klang einer Aufnahme in unserer Wahrnehmung der Interpretation?

Über diese Fragen diskutieren der Pianist Tomas Dratva sowie der Tonmeister Andreas Werner als Gäste von Musikredaktorin Eva Oertle. Mit dabei zudem der Pianist und Klavierrollenspezialist Manuel Bärtsch, der dem Publikum Hintergrundinformationen zur Welte Mignon Technologie geben wird.

Die Aufnahmen:

Teresa Carreño: Walzer «Teresita»

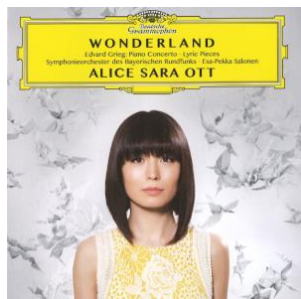


Aufnahme Carreño 1

Teresa Carreño: Walzer «Teresita»

Label: Winter&Winter 2003 (Rolle von 1905)

Edvard Grieg: Lyrische Stücke op. 43: Papillon



Aufnahme Grieg 1

Alice Sara Ott, Klavier

Label: Deutsche Grammophon 2016

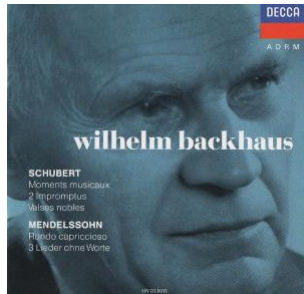


Aufnahme Grieg 2:

Edvard Grieg, Klavier

Rolle 1275, Aufnahme 1916 Leipzig

Felix Mendelssohn: Lieder ohne Worte op. 62 Nr. 6



Aufnahme Mendelssohn 1

Wilhelm Backhaus, Klavier

Label: Decca 1992 (Aufnahme 1956)



Aufnahme Mendelssohn 2:

Vladimir Horowitz, Klavier

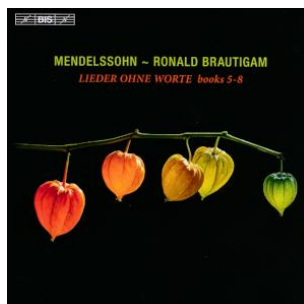
Label: RCA 1990 (Aufnahme 1946)



Aufnahme Mendelssohn 3:

Fannie Bloomfield Zeisler, Klavier

Rolle 1466, Aufnahme 1908 Freiburg i.Br.

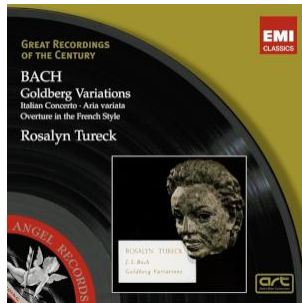


Aufnahme Mendelssohn 4:

Ronald Brautigam, Hammerklavier

Label: BIS 2016

Johann Sebastian Bach: Italienisches Konzert BWV 971, 2. Satz



Aufnahme Bach 1

Rosalyn Tureck, Klavier

Label: EMI 2008 (Aufnahme 1959)



Aufnahme Bach 2:

Vladimir de Pachmann, Klavier und Cembalo

Rolle Welte C-7247, Aufnahme New York 1924 (?), veröffentlicht 1926



Aufnahme Bach 3:

Pierre Hantaï, Cembalo

Label: Mirare 2014

Cécile Chaminade: Konzertetüde Automne op. 35 Nr. 2



Aufnahme Chaminade 1

Cécile Chaminade, Klavier

Duo Art 67220, Aufnahme New York, veröffentlicht 1923



Aufnahme Chaminade 2:

Stephen Hough, Klavier

Label: Hyperion 2012

Frédéric Chopin: Walzer Des-Dur op. 64 Nr. 1



Aufnahme Chopin 1

Sergei Rachmaninov, Klavier

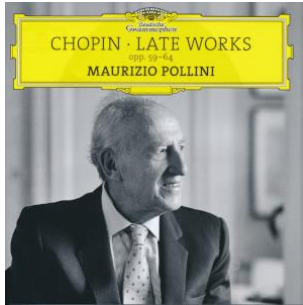
Label: Arkadia 1997 (Aufnahme 1921)



Aufnahme Chopin 2:

Ignaz Friedman, Klavier

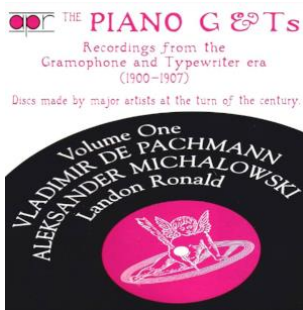
Duo Art. New York, veröffentlicht 1924



Aufnahme Chopin 3:

Maurizio Pollini, Klavier

Label: Deutsche Grammophon 2017



Aufnahme Chopin 4:

Aleksander Michalowski, Klavier

Label: Appian 1995 (Aufnahme Warschau 1905)

Das Resultat:

Bei dieser Klangreise auf den Spuren von Welte Mignon gab es einige Überraschungen und viele historische Interpretationen zu entdecken. Bei dieser Spezialdiskothek vor Publikum ging es nicht darum, eine Gewinneraufnahme zu küren, sondern die Gäste Tomas Dratva und Andreas Werner hatten die schwierige Aufgabe, zu erraten, welche Aufnahmen von einer Papierrolle stammen und welche auf ganz normalem Klavier eingespielt wurden.

Schon beim ersten Vergleich täuschten sie sich: Bei Eduard Griegs Lyrischem Stück «Papillon» hielten sie fälschlicherweise die Aufnahme mit Alice Sara Ott (2016) für Welte. Die andere Interpretation gefiel ihnen aber besonders gut aufgrund der grossen Eleganz, der stimmigen Agogik und der Freiheit, die sich der Pianist beim Musizieren nimmt – bei diesem Pianisten handelte es sich um den Komponisten Eduard Grieg selbst, der mit seiner Interpretation auf einer Welterolle von 1916 verewigt ist.

Bei Mendelssohns Lied ohne Worte op.62/6 war es Vladimir Horowitz, der mit seiner tänzerischen, feinen Art und der grossen dynamischen Gestaltung die Zuhörenden am meisten zu fesseln vermochte (Aufnahme 1946). Die Welteaufnahme (1908) mit Fanny Bloomfield Zeisler wirkte dagegen eher etwas träge und steif.

Bei der amerikanischen Pianistin Rosalyn Tureck, die bis in die 1950er Jahre als Bach Spezialistin galt, spürte man im langsamen Satz aus Bachs Italienischem Konzert, dass die Aufnahme noch vor der Zeit entstanden ist, als man begann, sich mit der historischen Aufführungspraxis auseinanderzusetzen. Doch die Interpretation war sehr stimmig und hat die Gäste berührt (Aufnahme 1959). Spannend dann die Welte Rolle mit Vladimir Pachmann: die Interpretation wirkt komplett anders je nachdem, ob man sie virtuell auf einem Klavier oder einem Cembalo abspielen lässt (Rolle von 1926).

Bei Cécile Chaminades Konzertetüde «Automne» stach die Aufnahme mit Stephen Hough (2016) heraus. Sein Spiel ist unglaublich differenziert, klanglich wie auch agogisch und auch dynamisch voller Feinheiten. Etwas weniger überzeugte die Interpretation der Komponistin selbst: Das Klangbild wirkte etwas dick, wahrscheinlich aufgrund der Klavierrolle einer amerikanischen Firma, bei der die Dynamik weniger differenziert festgehalten wurde als bei Welte.

Beim Minutenwalzer von Frédéric Chopin war die elegante, lebendige Interpretation von Sergej Rachmaninov eine Entdeckung (Aufnahme 1921). Bei der Klavierrolle mit Ignaz Friedmann (1924) spürte man viel Witz und die Lust am Virtuosen. Eindrücklich und unterhaltsam dann das Spiel von Aleksandar Michalowski, der im Mittelteil frei improvisierte - eine der ersten Plattenaufnahmen überhaupt (1905).

Favorisierte Aufnahmen:

Edvard Grieg: Lyrische Stücke op. 43: Papillon



Aufnahme Grieg 2:

Edvard Grieg, Klavier

Rolle 1275, Aufnahme 1916 Leipzig

Felix Mendelssohn: Lieder ohne Worte op. 62 Nr. 6



Aufnahme Mendelssohn 2:

Vladimir Horowitz, Klavier

Label: RCA 1990 (Aufnahme 1946)

Johann Sebastian Bach: Italienisches Konzert BWV 971, 2. Satz



Aufnahme Bach 1

Rosalyn Tureck, Klavier

Label: EMI 2008 (Aufnahme 1959)

Cécile Chaminade: Konzertetüde Automne op. 35 Nr. 2



Aufnahme Chaminade 2:

Stephen Hough, Klavier

Label: Hyperion 2012

Frédéric Chopin: Walzer Des-Dur op. 64 Nr. 1



Aufnahme Chopin 1

Sergei Rachmaninov, Klavier

Label: Arkadia 1997 (Aufnahme 1921)
